

SÜDKURIER

Lokalredaktion

Herrn Jörg-Peter Rau

Sehr geehrter Herr Rau,

möglicherweise assoziieren Sie ja mit meinem Namen die Initiative der Anwohner der östlichen Reichenastr. gegen das „Torhausprojekt“. Wie Sie wissen steht dieses kurz vor der Realisierung, sofern der Investor die Auflagen des Gestaltungsbeirates erfüllt und letztlich der Verkauf durch die Stadt vollzogen wird (s.a.SÜDKURIER v.31.1.14). Die Chancen für uns, auf die Bauausführung als solche und die Bebauung überhaupt Einfluss zu nehmen sind daher klein – aber noch gegeben – sofern es gelingt, dem Thema die gebotene öffentliche Aufmerksamkeit zu geben, die es dringend verdient.. Hierzu bedarf es unter den hiesigen Gegebenheiten unabdingbar der objektiven und aufgeschlossenen Berichterstattung des SÜDKURIERS. Diese war – aus welchen Gründen auch immer – bisher absolut nicht gegeben. Die diesbezüglichen Informationen Ihrerseits waren – pardon – eindeutig tendenziös im Sinne des Investors, hierbei beziehe ich ausdrücklich Ihren Kommentar vom 20.12.13 mit ein. Während der Investor – damit der Profiteur – den Bau als architektonischen Solitär darstellen kann werden die Gegenargumente unserer Initiative und der BGP bestenfalls in Gänsefüßchen erwähnt und als Artikulation von Eigeninteressen diskriminiert ! Die Vermutung, dass die Siedlungswerkstatt einfach das bessere Netzwerk hat liegt nahe.

Am Beispiel der Diskussion über das Bebauungsprojekt DÖBELE (s. SÜDKURIER v. 31.1.14 ), das sich freilich in einer anderen Planungsphase befindet, wurde deutlich, was der Bürger als Axiom städtebaulicher Veränderungen erwartet :

- 1.) keine Hochbauten. – Das geplante Torhaus soll in stadtbildprägender Lage als 6-stöckiger Klotz entstehen!
- 2.) Berücksichtigung der Parkplatzsituation : trotz der angedachten umfangreichen gewerblichen Nutzung  
(als bekannt vorausgesetzt ) sind nur 20 Tiefgaragenplätze vorgesehen, im Außenbereich würden sogar Stellflächen wegfallen bei schon jetzt prekärer Parksituation !
- 3.) Berücksichtigung der Grünflächen: hier würde an extrem prominenter Stelle eine kleine, aber bedeutende Fläche mit prächtigem Baumbestand geopfert. Wofür?? Für einen Gewerbebau!! Braucht Konstanz wirklich ein weiteres Hotel, weitere Büroräume??

Es ergibt sich noch ein weiterer, Presse-relevanter Aspekt: warum wurde dieses Projekt so klammheimlich durchgepeitscht ? Ungeachtet der Tatsache, dass ein rechtskräftiger Bebauungsplan (aber in erheblich divergierender Form) seit 2004 existiert – das Realisierungsvorhaben in dieser Form ist erst seit September publik geworden. Warum diese auffällige Eile ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit? – Und überhaupt: „cui bono“. Irgendwie ein Thema für investigativen Journalismus ?

Zusammenfassend: Wir benötigen den SÜDKURIER in seiner Position als Informations-Monopolisten, um in absoluter Neutralität diesem Bauvorhaben die gebotene öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Hierzu wäre es entscheidend wichtig auch (erstmalig!!) die prospektive WESTANSICHT des vorgesehenen Baukörpers darzustellen!

Mit freundlichen Grüßen

J. Wolf